



Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:
Inhaltsverzeichnis 2013

Jahrgang 18/Nr. 1

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Jänner 2014



Aquarell von Willi Pick (1915 – 2008)

Freitag, 24. bis Sonntag, 26. Jänner 2014





STADTAMT KITZBÜHEL

Jahresabschlussitzung des Gemeinderates

Seit mehr als fünf Jahrzehnten treffen die Mitglieder des Kitzbüheler Gemeinderates am Ende des Jahres noch einmal zusammen, um abseits der alltäglichen politischen Auseinandersetzung gemeinsam das abgelaufene Jahr Revue passieren zu lassen.

Nach dem traditionellen Gedenken an die verstorbenen Mitbürgerinnen und Mitbürger konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler darauf hinweisen, dass die Stadt im vergangenen Jahr vor Katastrophen und größeren Schäden einigermaßen verschont blieb. Bedenkt man doch wie sehr es andere Gemeinden im Bezirk getroffen hat. Die Stadt Kitzbühel war sogar in der Lage, Blaublichtorganisationen in den schwer betroffenen Gebieten unseres Bezirkes für Hilfsleistungen freizustellen.

Der Dank des Bürgermeisters galt aber auch den Mandatarern für die Arbeit im Stadtparlament, den städtischen Mitarbeitern für deren Einsatz sowie allen Bürgern für deren Fleiß, Gemeinsinn und Steuerehrlichkeit.

Den Rückblick auf das abgelaufene Jahr hielt Bürgermeister Winkler wie in den vergangenen Jahren mit Unterstützung einer Powerpoint-Präsentation, mit der alle relevanten Daten kompakt dargestellt wurden. Aus Platzgründen kann an dieser Stelle nur auszugsweise zitiert werden. So wies der Bürgermeister daraufhin, dass in Kitzbühel zur Zeit 8.284 Personen mit Hauptwohn-

sitz und 4.611 mit Nebenwohnsitz gemeldet sind, was eine nicht geringe Gesamtbevölkerungszahl von 12.822 Personen bedeutet. Von den 114 Trauungen, die vom Kitzbüheler Standesamt durchgeführt wurden, waren

davon bislang unbebaute Grundstücke betraf. Bebauungspläne wurden 16 erlassen. Immerhin 11 Baueinstellungen mussten verfügt werden. Breiten Raum nahm die Überarbeitung des örtlichen Raumordnungskon-

Vom Wasserwerk wurden 1.030.000 m³ Wasser abgegeben, 52.000 m³ davon über den Wasserverbund an die Gemeinde Oberndorf.

Das städtische Museum verzeichnete insgesamt 8.500



Die Gemeinderäte trafen sich Ende Dezember zur Jahres-Abschlussitzung.

45 Personen aus Kitzbühel. Das Altenwohnheim ist mit 118 Bewohnern voll belegt. Sterbefälle gab es 67 zu verzeichnen, davon 44 Kitzbüheler, sowie 83 Beerdigungen. Vom Sozialreferat wurden gemeinsam mit dem Land Tirol 126.441,45 Euro an Beihilfen für die heimische Bevölkerung ausbezahlt. Insgesamt 31 Wohnungen konnten neu vergeben werden. Rund 12.000 m² Straßebauten und -sanierungen wurden im Stadtgebiet durchgeführt. Zudem konnte mit dem ersten Teilstück der neuen Innenstadtpflasterung begonnen werden.

Vom städtischen Bauamt wurden 142 Baubescheide ausgestellt, wobei nur 12

zeptes ein. Dieses muss noch heuer für weitere zehn Jahre fortgeschrieben werden.

Das städtische Elektrizitätswerk hat bei einer Gesamtstromabgabe von 85 Mio. kWh rund 5 Mio. kWh selbst produziert. Der Gesamtumsatz der Stadtwerke Kitzbühel betrug im abgelaufenen Jahr 14 Millionen Euro. Rund 1,5 Millionen Euro wurden wiederum investiert.

Besucher, wobei alleine die Sonderausstellung „Von oben betrachtet“ 5.000 Besucher anlockte.

Mit einem Ausblick auf die im Jahr 2014 anstehenden Projekte rundete der Bürgermeister seine Ausführungen ab. Die Sitzung schloss harmonisch mit Bekenntnis zur Zusammenarbeit seitens der Fraktionen und den besten Wünschen für 2014.

Es ist nicht wichtig, ob Arnold Schwarzenegger oder der Weltraumstürzer da ist, sondern es sollte darum gehen, dass junge Menschen diese wahnsinnige Abfahrt meistern – und damit Außergewöhnliches leisten.

Der Dramatiker Albert Ostermaier in der „Tiroler Tageszeitung“ über Kitzbühel zur „Streif-Zeit“

Baustart für letzte Baustufe in Einfang

Der gemeinnützige Wohnbau-träger WE *Wohnungseigentum* errichtet in Einfang weitere 10 Reihenhäuser auf Miet-Kaufbasis. Ab Mitte 2015 stehen damit erneut hochwertige Wohneinheiten für einheimische Familien zur Verfügung.

Gut Ding braucht Weile – diesen Spruch kann man bei diesem Bauvorhaben sicherlich anwenden. Ursprünglich war dieses Grundstück als erstes zur Bebauung vorgesehen. Es kam aber immer wieder zu Verzögerungen, wodurch alle anderen von der Wohnbaugesellschaft WE angekauften Grundstücke vorher verbaut wurden. Grund hierfür war die lange Zeit ausstehende Absicherung des Leitnerbaches. Dieser stellte bei einem Unwetter eine potentielle Gefahr durch Überflutung dar. Mittlerweile konnte aber das Verbauungsprojekt abgeschlossen werden, wodurch auch einer Verbauung dieses Grundstückes nicht mehr im Wege stand.



Der Spatenstich für die zehn Reihenhäuser erfolgte noch kurz vor Weihnachten 2013.

Kurz vor Weihnachten 2013 wurde mit dem Spatenstich noch der Startschuss für das neue Wohnprojekt gegeben. Mit der Errichtung der zehn Reihenhäuser wird somit die letzte Baulücke in diesem Bereich geschlossen. Die Bauarbeiten für die neuen Reihen-

häuser werden noch im Winter beginnen. Mit einer Bauzeit von rund eineinhalb Jahren wird gerechnet. Errichtet werden zwei Häuserzeilen. Die achenseitige Reihe besteht aus sechs Reihenhäusern mit jeweils rund 125 Quadratmetern Wohn-

fläche. Bergseitig werden vier Häuser mit jeweils rund hundert Quadratmetern Wohnfläche errichtet. Alle Einheiten haben zudem einen eigenen Garten. Die Vergabe der Wohneinheiten erfolgt wie immer durch den Gemeinderat der Stadt Kitzbühel.



Eine der vielen Initiativen, die von Käthe Nagiller ins Leben gerufen wurden, ist das vierteljährliche Treffen der Kitzbüheler Geburtstagsjubilare. Anfangs im „Treff Senior Aktiv“, später in Nagillers „Haus der Nächstenliebe“. Die Stadtgemeinde hat dieses gesellige Beisammensein von Anfang an unterstützt, seit einiger Zeit findet dieses Treffen aufgrund der großen Nachfrage in den Räumlichkeiten des Altenwohnheimes statt. Von der Stadtgemeinde eingeladen werden alle Kitzbühelerinnen und Kitzbüheler inklusive Begleitung, die in den vergangenen drei Monaten entweder den 75., 80., 85., 90. oder einen älteren Geburtstag feierten. Kürzlich konnten Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Sozialreferentin Hedwig Haidegger wieder eine große Anzahl bei dieser kleinen aber feinen Feier begrüßen.



STADTAMT KITZBÜHEL

Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit ab 1. Jänner 2014 – Änderungen auf Gemeindeebene

In den Ausgaben Februar, Juni und Dezember 2012 der Stadtzeitung wurde bereits über die Reform der Verwaltungsgerichtsbarkeit ab 1. Jänner 2014 berichtet. Aus gegebenem Anlass werden die wesentlichen Änderungen auf Gemeindeebene nochmals wie folgt festgehalten: Die zentrale Neuerung besteht in der **Abschaffung des administrativen Instanzenzuges in Verwaltungssachen**. Die bisherigen Berufungs- und Vorstellungsbehörden haben somit ab 1. 1. 2014 ihre Zuständigkeit verloren (ausgenommen davon sind Berufungs- und Vorstellungsbescheide, die nach dem Verwaltungsgerichtsbarkeits-Übergangsgesetz 2013 zu be-

handeln sind; eine detaillierte Beschreibung würde aber hier zu weit gehen). Ab diesem Zeitpunkt werden in Österreich je ein Verwaltungsgericht erster Instanz in den Ländern sowie zwei Verwaltungsgerichte erster Instanz beim Bund (Bundesverwaltungsgericht / Bundesfinanzgericht) eingerichtet. **Die Verwaltungsgerichte erster Instanz nehmen künftig den Platz der bisherigen Berufungsbehörden ein und sind somit einheitliche Beschwerdeinstanz in allen Verwaltungsangelegenheiten**. An die Stelle der **bisherigen Berufung** gegen verwaltungsbehördliche Bescheide tritt die **Beschwerde** an das zuständige

Verwaltungsgericht. Wie bisher die Berufung ist auch die Beschwerde bei der beschwerdeerlassenden Behörde einzubringen, die Beschwerdefrist beträgt aber **vier Wochen** (bisher 2 Wochen).

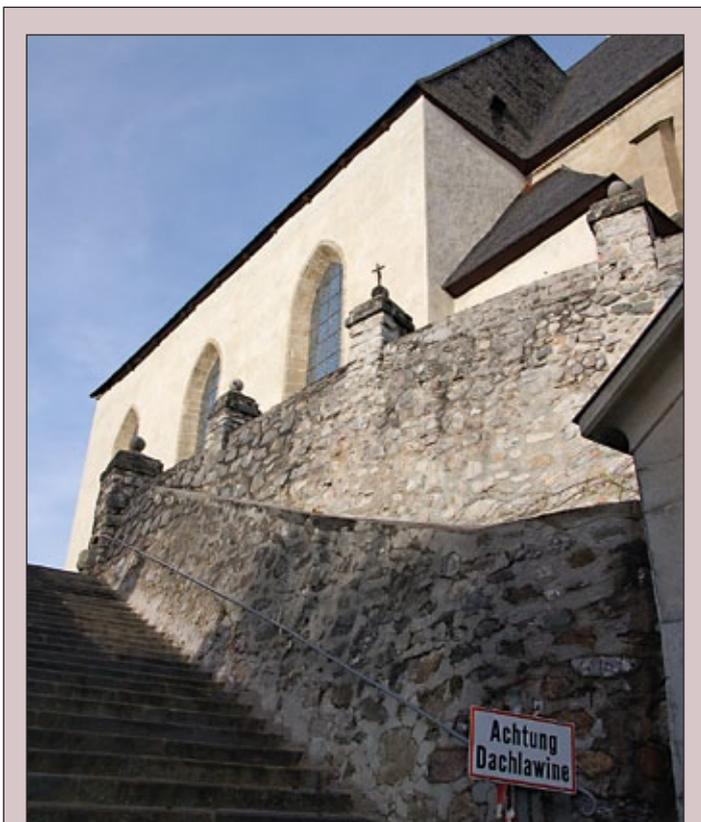
Die Landesverwaltungsgerichte sind sohin künftig unter anderem auch für Beschwerden in Angelegenheiten des **eigenen Wirkungsbereiches der Gemeinde** zuständig. **Der bisherige gemeindeinterne Instanzenzug (Bürgermeister / Gemeindevorstand bzw. Stadtrat) ist künftig ausgeschlossen**. Die Beschwerde an das Verwaltungsgericht tritt nicht nur **an die Stelle der bisherigen Vorstellung** an die Landesregierung als Gemeindeaufsichtsbehörde, sondern ersetzt auch die Berufungsmöglichkeit an den Gemeindevorstand / Stadtrat als bisher zweinstanzliche Gemeindebehörde.

Ab 1. 1. 2014 ist gegen Bescheide des Bürgermeisters (z. B. in den landesgesetzlich geregelten Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches wie der Erlassung eines Baubescheides oder einer Straßenbaubewilligung) somit keine Berufung an den Gemeindevorstand bzw. Stadtrat mehr möglich, sondern kann Beschwerde an das Landesverwaltungsgericht erhoben werden. Nur in den eher seltenen Fällen der bundesgesetzlich geregelten Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches (z. B. Bewilligung für Arbeiten auf oder neben der Straße nach § 90 StVO) wird es wie schon bisher auch künftig einen Instanzenzug vom Bürgermeister zum Gemeindevorstand bzw. Stadtrat geben.

Die neuen Verwaltungsgerichte sind prinzipiell dazu angehalten, in der Sache selbst zu entscheiden. In diesem Fall muss aber der entscheidungswesentliche Sachverhalt feststehen oder die Feststellung durch das Verwaltungsgericht im Interesse der Raschheit und Kostenersparnis gelegen sein. Allerdings ist künftig bei diesem Verfahren nicht auszuschließen, dass die Landesverwaltungsgerichte den erstinstanzlichen Gemeindebescheid beheben und den Vorgang an die Gemeinde zur ergänzenden Sachverhaltsermittlung zurückverweisen.

Hinzuweisen ist noch darauf, dass im Abgabenverfahren verfahrensrechtliche Besonderheiten zu beachten sind, da hier die Bundesabgabenordnung gilt. Die Frist zur Erhebung einer Bescheidbeschwerde beträgt hier nicht vier Wochen, sondern **einen Monat** und diese hat auch **keine aufschiebende Wirkung**. Durch die Einbringung einer Beschwerde gegen einen Abgabenbescheid wird daher weder die Einhebung, noch die zwangsweise Einbringung einer Abgabe verhindert.

Bei sogenannten Maßnahmenbeschwerden (Beschwerden gegen die Ausübung unmittelbarer Befehls- und Zwangsgewalt gegen eine bestimmte Person; diese ist nur dort möglich, wo ein verwaltungsrechtlicher Instanzenzug gegen eine „faktische Amtshandlung“, z. B. Führerscheinabnahme oder Festnahme, ausgeschlossen ist) ist jedoch die Beschwerde direkt beim Verwaltungsgericht einzubringen, die Beschwerdefrist beträgt hier sechs Wochen.



Angesichts des hartnäckigen Weigerns des Wettergottes, größere Schneefälle zuzulassen, dürfte es sich trotz Aufstellens dieser Tafel nicht um eine „selbsterfüllende Prophezeiung“ handeln. Aber immerhin: Sicher ist sicher!



Sanierung Johannes-Nepomuk-Kapelle

Kapellen kann man hierzulande als Denkmäler der Volksfrömmigkeit bezeichnen. Speziell im nahen Umfeld von Bauernhöfen wurden oft solche „Eigenkirchen“ errichtet, wenngleich es sich rechtlich um keine „Kirche“ handelt. Kapellen waren üblicherweise nichtöffentliche und sich in Privatbesitz befindliche Andachtstätten.

Die sich unterhalb des Kirchhügels am Pfarraubach befindliche Johannes-Nepomuk-Kapelle wurde im Jahr 1727 vom Kitzbüheler Bierbrauer **Georg Tiefenbrunner** gestiftet. Der Bau dürfte eine Arbeit des Maurermeisters Christian Aufschnaiter sein. Das Kuppelfresko ist ein frühes Werk von **Simon Benedikt Faistenberger** und stellt die Glorie des Hl. Johannes Nepomuk dar. Nach einigen Besitzwechseln gelangte die Kapelle bereits in unvordenklicher Zeit in den Besitz der Stadt Kitzbühel und steht unter Denkmalschutz. Eine allfällige Sanierung – wie sie derzeit ansteht – ist naturgemäß nur in Absprache mit dem Denkmalamt möglich. Das städtische Kulturreferat hat daher gemeinsam mit Vertretern des Denkmalamtes einen Sanierungsplan erstellt und die nötigen Kostenvorschläge eingeholt. Für die



Die Johannes-Nepomuk-Kapelle wurde 1727 errichtet.

geplanten Restaurierungsarbeiten konnte der Innsbrucker Meisterbetrieb Michael Schretthäuser gewonnen werden.

An der Außenseite muss zuerst für eine Trockenlegung durch die Errichtung eines Entfeuchtungsgrabens gesorgt werden. Der schadhafte Verputz im Sockelbereich wird nach einer möglichst langen Austrocknungszeit ersetzt. Im Anschluss daran wird der Deckputz restauriert. Die Neufärbelung mit Kalkfarbe hat sich an die historische Farbgebung zu halten.

Im Innenraum muss ebenfalls der Putz im Sockelbereich saniert werden. Nach Reinigung des Stuckes und der Wandflächen wird die Neufärbelung ebenfalls befundgemäß durchgeführt. Weitere anstehende Arbeiten sind die Restaurierung des Deckenfreskos (reinigen, kitteten von Rissen und retuschieren) sowie die Sanierung der Medaillons und des Wappens

über der Tür. Das Gestühl wird abgebeizt und gewachst. Die Figur des Hl. Nepomuk wird ebenfalls saniert.

Restaurierungen an den Fenstern, Tür und Dachstuhl runden die Sanierungsarbeiten ab. Die Kosten werden inklusive unterstützender Eigenleistungen durch den städtischen Bauhof auf rund 70.000,- Euro geschätzt.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.



Die Außenfassade ist schwer in Mitleidenschaft gezogen.



Das Hahnenkammrennen wurde von einem Sponsor angeregt Die langsame Entwicklung eines Mythos

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Manche Kitzbüheler glauben alles oder zumindest fast alles über das Hahnenkammrennen zu wissen. Hier werden einige (in der Gesamtschau nebensächliche) in Vergessenheit geratene Fakten aus der Frühzeit zusammengefasst.

Das Hahnenkammrennen ist der wichtigste Wirtschaftsimpuls des Jahres und bringt Kitzbühel und Umgebung einen Medienrummel, der in der Wahrnehmung vieler das sportliche Geschehen beinahe überlagert.

Über das Renngeschehen wird weltweit berichtet. Seit Jahren gibt es für jedes Rennen eine aufwändige Bilddokumentation durch den Veranstalter Kitzbüheler Ski Club. 2002 erschien, genau hundert Jahre nach der Gründung des Wintersportvereins Kitzbühel, das Buch „Chronik eines Mythos“, in dem vorwiegend die Geschichte des Rennens dargestellt wird. Bei den Vorarbeiten für dieses Prachtwerk waren die deutschen Autoren nicht wenig überrascht, wie gering und verwirrend die Unterlagen aus der Frühzeit waren. Der Kitzbüheler Ski Club hatte den Historiker **Dr. Matthias Rettenwander** aus Fieberbrunn beauftragt, die Frühgeschichte zu erforschen. Er musste sich weitgehend mit Zeitungsberichten zufriedengeben. Die nach Jahrzehnten befragten Zeitzeugen, darunter ehemalige Rennfahrer, trugen mehr zur Verwirrung als zur Klärung bei.



Das Hahnenkammrennen 1950 wird als 12. Rennen geführt, es war aber erst das zehnte. Sieger in der Kombination und im Abfahrtslauf wurde der Kitzbüheler Fritz Huber der Jüngere.
Foto: Privatbesitz Huber

Ergebnisse des Abfahrts- und Slalomlaufes in Kitzbühel am 28. und 29. März (Werbelauf nach Par. 13, W. D.)

Abfahrtslauf (26 Teilnehmer): 1. Friedensbacher Ferd., 4.34 1/5 M.; 2. Engl Siegfried, 4.46 3/5; 3. Schlechter Hansjörg, 4.59; 4. Egger Hauser 5.03 3/5; 5. Palauto Franz, 5.04 2/5, alle vom W. Sp. D. Kitzbühel; 6. Mr. Cleaver S. C. Randahar Mütren, 5.04 4/5; 7. Berger Georg, W. Sp. D. Kitzbühel, 5.05; 8. Pragmair Toni, W. Sp. D. Kitzbühel, 5.08 2/5; 9. Hans v. Weech, S. C. Schliersee 5.13; 10. Mr. Legge, S. C. Randahar, Mütren, 5.23 1/5.

Slalom (22 Teilnehmer): 1. Mariacher Hans, 44 4/5 und 43 1/5 S., Note 200; 2. Mr. Cleaver, 42 4/5 und 44, 180.31; 3. Schlechter Hansjörg, 52 4/5 und 48 2/5, 171.49; 4. H. v. Weech, 51 2/5 und 53, 162.64; 5. Egger Hauser, 49 3/5 und 59, 152.80; 6. Mr. Mitchell Randahar, 54 2/5 und 54 4/5, 147.18; 7. Pleger Josef, 1.00 4/5 und 56 1/5, 134.27; 8. Brunner Hans, 1.11 1/5 und 54 3/5, 116.80; 9. Friedensbacher Ferd., 57 4/5 und 1.08, 113.51; 10. Hohl Toni, 1.02 und 1.04 4/5, 110.10. Außer Konturrenz: Will Braden, S. C. Randahar Mütren, 37 2/5 und 35 3/5.

Kombination: 1. Cleaver, Randaharfitzklub, Note 269.29; 2. Schlechter Hansjörg, Kitzbühel, 266.14; 3. Hans v. Weech, S. C. Schliersee, 249.54; 4. Egger Hauser, Kitzbühel, 242.22; 5. Mitchell, Randaharfitzklub, 220.52; 6. Friedensbacher Ferd.

Kitzbühel, 213.51; 7. Berger Georg, Kitzbühel, 192.70; 8. Engl Siegfried, Kitzbühel, 191.19.

Die Ergebnisliste des ersten Hahnenkammrennens vom März 1931.

In der Ratlosigkeit wurde das unhaltbare, wenn auch unausrottbare Argument wiederholt, aus Angst vor den einrückenden Amerikanern sei 1945 das Archivmaterial des Clubs vernichtet worden, weil damalige Spitzenfunktionäre aktive Nationalsozialisten gewesen seien.

Damals wurden in Kitzbühel und andernorts viele Unterlagen aus Ämtern verbrannt, aber sicher nicht die Ergebnislisten und die Korrespondenz des Ski Clubs.

Noch Jahrzehnte später wurden entsorgte Unterlagen aus dem Abfall gerettet.

Das Hahnenkammrennen hat eine interessante Geschichte, aber es gab eine lange Phase, in der es ein Rennen unter vielen war. In den ersten Jahren – das gilt auch für die erste Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg – wurde das Rennen für Herren und Damen international wenig beachtet. Die Erfolge von Kitzbüheler Rennfahrern, vor allem von Nationalheld **Toni Sailer**, dann die Fernseh-Direktübertragungen und zuletzt die Aufwertung als Fixpunkt im Weltcup, machten die Kitzbüheler Renntage zum wichtigsten jährlichen Wintersportereignis Österreichs mit internationaler Bedeutung.

Nach der ersten Direktübertragung im Fernsehen im Jahre 1959 erinnerte ein Langzeitfunktionär des Clubs daran, dass das Rennen von 1933 bis 1939 und von 1948 bis 1957 trotz der Großzügigkeit der Hotellerie und der Geschäftswelt regelmäßig mit einem großen Defizit geendet hat.

Bemerkenswert an dieser ehrlichen Aussage zur wirtschaftlichen Situation ist auch, dass der Funktionär ohne Absicht mit falschen Jahreszahlen operierte. **Das erste Rennen war 1931**, im Jahr 1939 wurde es nicht ausgeschrieben, aber schon 1946 wurde es in bescheidenem Rahmen wieder aufgenommen.

Als die ersten Rennen gefahren wurden, kümmerte sich niemand um die Dokumentation.

Die fortlaufende Zählung wurde 1950 aufgenommen und der Bewerb als 12. Hahnenkammrennen bezeichnet. Dass das falsch war, ist inzwischen bekannt. **Walter Prager** aus Davos, der als Sieger 1933 geführt wurde, und **Emile Allais**, der dominierende europäische Fahrer seiner Zeit, aus Megeve (1934), mussten aus der Liste gestrichen werden. Der Fran-



zose veranlasste dies persönlich auf ungewöhnliche Weise. Er war zum (wegen des Ausfalls infolge Schneearmut in das Jahr 1965 verschobenen) Jubiläumsbewerb „25 Jahre Hahnenkammrennen“ eingeladen, kam, überbrachte dem jüngsten Teilnehmer ein Ehrengeschenk und wies mit Hilfe seines Tagebuchs nach, dass er 1934 kein Rennen in Österreich bestritten hatte. Tatsächlich war überhaupt kein Rennen, weil nach einer politischen Demonstration bei den Tiroler Meisterschaften ab Mitte Februar alle nachfolgenden Bewerbe verboten worden waren.

In der Ehrentafel der Sieger sind auch Helene Blane, Mitglied des Kitzbüheler Ski Clubs, und Gottfried Wolfgang (Wien) für 1934 irrtümlich als Hahnenkammsieger verzeichnet gewesen. Auch 1938 entfiel das Hahnenkammrennen, im folgenden Jahr wurde die Deutsche und Wehrmachtsskimeisterschaft ausgerichtet und auf das Hahnenkammrennen verzichtet. In den Kriegsjahren gab es keine Ausschreibung. Alles zusammen ergibt fünf Bewerbe vor dem Krieg und so wäre 1950 das 10. Hahnenkammrennen auszuschreiben gewesen.

Damals gab es durchaus ernsthafte Überlegungen, ein Hahnenkammrennen nur mehr alle zwei Jahre auszuschreiben, weil der wirtschaftliche Misserfolg zu groß war. Die Übernahme der Ausfallhaftung durch Bürgermeister Walter Hirnsberger aus Mitteln des Fremdenverkehrsamtes, das in der Nachkriegszeit die Aufgaben des Verkehrsvereins zu tragen hatte, war vom Gemeinderat bekrittelt worden. Später wurde die Ausfallhaftung zur Routine, kam aber nie wirklich zum Tragen.



BERGBAHN A. G. KITZBUHEL
(Hahnenkammbahn)

Selbstverwaltete Bergbahn von Kitzbühel auf den Hahnenkamm (1650 Meter über dem Meeresspiegel)
Schönstes Skigebiet der Ostalpen mit 22 verschiedenen Abfahrten // Tausendmeterblick

An den
Wintersportverein
Kitzbühel.

Betreff:	Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Kitzbühel, am
<u>Rennwoche</u>		17. I.	23. Jänner 1931.

Es tut uns leid, daß wir mit Rücksicht auf unsere ohnehin beträchtlichen Leistungen für die Förderung des Sportes in Kitzbühel, Ihrer Bitte in der vorliegenden Form nicht entsprechen können. Wohl aber sind wir nicht abgeneigt, dem Gedanken eines Märzrennens auf dem Hahnenkamm näher zu treten, zu welchem Zwecke wir zur Gänze einen Wanderpreis stiften würden.

Wir ersuchen Sie, diese Angelegenheit vom sportlichen Standpunkt aus zu erwägen und sehen Ihren weiteren Nachrichten diesbezüglich gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Bergbahn A.G. Kitzbühel
Josef Herold

Mit diesem Brief gab die Bergbahn AG den Anstoß für das erste Hahnenkammrennen. Es wurde am 28. und 29. März 1931 durchgeführt. Der Abfahrtslauf führte von der Ehrenbachhöhe nach Klausen, der Slalom fand am Hahnenkamm statt.

Das Hahnenkammrennen, welches für 25. und 26. März angesetzt war, mußte zum Teil wegen der ungenügenden Schneelage, zum Teil aber aus finanziellen Gründen abgesagt werden. Das Hahnenkammrennen so aufzuzäumen, daß es den anderen großen internationalen Abfahrts- und Slalomläufen entsprechen würde, konnte wegen der großen Kosten und der ungenügenden Subventionierung durch die Bergbahn A.G. nicht übernommen werden. Es hätte keinen Zweck gehabt, das Rennen, das sich im Vorjahre bereits einen sehr guten internationalen Ruf erworben hat, in kleinem Maßstab durchzuführen. Wertvoll ist ein solches Rennen nur durch die Teilnahme der großen „Nationen“ und diese Durchführung kostet den Club viel Geld, dessen Ausgabe der Kassier nicht rechtfertigen konnte. Vielleicht ist es der Einsicht der führenden Männer möglich, für das nächste Jahr die hierzu nötigen Mittel bereitzustellen.

Im Jahresbericht 1932/33 des KSC ist nachzulesen, dass im März 1933 aus „finanziellen Gründen“ kein Hahnenkammrennen durchgeführt wurde.

1952 wurde wegen einer internationalen FIS-Wintersportwoche, deren nordischer Teil in Kitzbühel abgewickelt wurde, kein Hahnenkammrennen veranstaltet. Der alpine Teil der 3. internationalen Skiwwoche von Österreich (1954) wurde weder als Hahnenkammrennen ausgeschrieben noch als solches betrachtet. Zwei Jahre später sah man das anders – und deklarierte dieses Sportereignis im Nachhinein zum Hahnenkammrennen (Chronik eines Mythos, S. 81). Die Folge war, dass das Rennen 1957, das nach der unkorrekten Zählung von 1950 das 17. gewesen wäre, nun als 18. Hahnenkammrennen ausgeschrieben wurde. Auch die weitere Geschichte ist nicht frei von statistischen Unebenheiten.

Und von wem ging die Initiative für das erste Hahnenkammrennen aus?

Es steht fest, dass das Rennen als Werbelauf am 28. und 29. März 1931 erstmals ausgetragen wurde. Als Gründungsdokument ist ein Antwortbrief der Bergbahn AG Kitzbühel auf ein Unterstützungsansuchen des Wintersportvereins, datiert mit 23. Jänner 1931, unterschrieben von Josef Herold und Ing. Wido Messerklinger, zu sehen, in dem steht:

Es tut uns leid, dass wir mit Rücksicht auf unsere ohnehin beträchtlichen Leistungen für die Förderung des Sportes in Kitzbühel, Ihrer Bitte in der vorliegenden Form nicht entsprechen können. Wohl aber sind wir nicht abgeneigt, dem Gedanken eines Märzrennens auf dem Hahnenkamm näher zu treten, zu welchem Zwecke wir zur Gänze einen Wanderpreis stiften würden. In einer Anfrage des WSV an eine Wiener Firma, datiert am 24. Februar 1931, wurden für einen von der Hahnenkammbahn AG durchzuführenden Wettlauf Vorschläge für Plaketten gemacht.

Aus dem Werbelauf Ende März 1931 mit einer alpinen Kombination entwickelte sich das Hahnenkammrennen. Im nächsten Jahr wird ungeachtet statistischer Unebenheiten der 75. Bewerb ausgeschrieben und kann hoffentlich auch in gewohnter Form durchgeführt werden.



Der erste Nachttorlauf Mitteleuropas

Christian Pravda, Ernst Hinterseer und Toni Sailer siegten in ihren Klassen

Ein Blick zurück

Durch die im Rahmen der Hahnenkammrennen erstmalige Austragung einer so genannten Super-Kombi, bestehend aus einem Super-G-Lauf am Freitag Vormittag und einem Slalom am Nachmittag, muss am Ganslernhang eine Flutlichtanlage aufgebaut werden. Dies wurde nötig, weil aufgrund des großen Teilnehmerfeldes die letzten Rennfahrer ansonsten im Dunklen ihren Bewerb bestreiten müssten.

Eine Novität ist der beleuchtete Slalomhang in Kitzbühel aber nicht. Bereits im **Dezember 1950** wurde am Ganslernhang der erste Nachttorlauf Mitteleuropas durchgeführt. Ermöglicht hatte dies die Niederländische Philips-Gesellschaft, die die Natriumdampflampen und Quecksilberdampflampen kostenlos zur Verfügung stellte. Die Beleuchtungsanlage wurde von den Mitarbeitern des städtischen E-Werks unter Leitung des Betriebsleiters **Hans Hechenberger** errichtet, beratend zur Seite stand Ing. Ruzicka von der Philips-Gesellschaft.

Am Sonntagabend, 17. Dezember, fand die Generalprobe der Beleuchtung statt. Da der Skilift zur Feier des Tages gratis war, entwickelte sich im Nu ein reger Skibetrieb, bei dem natürlich alle Kitzbüheler Skikanonen jüngeren und älteren Kalibers nicht fehlen durften. Einhelliger Tenor war, dass es sich bei Beleuchtung wunderbar fährt und dass die Strecke bei Nacht auch ohne weiteres im Renntempo bezwungen werden kann. Ganz Kitzbühel sah daher mit großem Interesse dem ersten Nachtslalom entgegen, der am Christtag-Abend durchgeführt wurde.

Das Teilnehmerfeld war auch bei diesem Rennen enorm. 81 Wettläufer und Wettläuferinnen, darunter sieben von der österreichischen Nationalmannschaft, waren am Start. Die vom Sportwart des Kitzbüheler Skiclubs (KSC), **Toni Sailer sen.** und **Hans Mariacher** mit 55 Flaggentoren gespickte Torlaufstrecke war flüssig angelegt, wies aber dennoch Schwierigkeiten auf, welche von den Wettläufern äußerstes Können verlangte. Im übrigen erwies sich der damals neu angelegte Torlaufhang als gar nicht leicht, sondern eher schwieriger und technisch interessanter, als der bisher übliche Hang über die Hinterbräuleiten.

Halb Kitzbühel, Einheimische und Gäste, strömten herbei, um dieses bisher nie gesehene Schauspiel zu genießen. Bei den Damen siegte **Anneliese Schuh-Proxauf**, die bereits 1946 erste Hahnenkammsiegerin nach dem Zweiten Weltkrieg wurde, vor **Regina Schöpf** vom SC Seefeld und den beiden KSC-Athletinnen **Marianne Leitner** und **Rosi Sailer**, welche bei einem Sturz wertvolle Zeit verlor.

In der allgemeinen Herrenklasse war der Sieg dem unheimlich rasant fahrenden **Christian Pravda** – dem eigentlichen Wegbereiter der späteren Kitzbüheler Skierfolge – mit einer Zeit von 87,74 Sekunden nicht zu nehmen. Dichtauf folgte **Engele Haider** vom SC Salzburg, vor **Fritz Huber** vom KSC. **Anderl Molterer** wurde in der Juniorenklasse Dritter und **Ferdli Pravda** Vierter.



Hell erleuchtet präsentierte sich der Ganslernhang bereits in den 1950er Jahren. Ermöglicht wurde dies durch die Firma Philips, die damals die Lampen kostenlos zur Verfügung stellte.

Ganz zum Schluss kamen die Jüngsten zum Zug. Obwohl die Rennstrecke schon ziemlich mitgenommen war, gingen die jungen Skikanonen über die selbe Strecke wie die Großen. Und schon damals zeigte sich das große Talent der kommenden Kitzbüheler Skigeneration. In der Jugendklasse I siegte der damals 15jährige **Toni Sailer** mit einer Zeit von 99,24 rund sechs Sekunden vor **Hansi Lechner** und dies trotz schweren Sturzes. Auf den weiteren Rängen folgten **Egyd Schmidt** und **Hias Leitner**, ebenfalls alle aus Kitzbühel.

In einer eigenen Liga fuhr in der Jugendklasse II der spätere Olympiasieger **Ernst Hinterseer**. Mit der hervorragenden Zeit von 93,22 distanzierte er den Zweitplatzierten **Peter Erler** vom KSC um knapp zehn Sekunden.

Die anschließende Preisverteilung fand im Beisein von **Bürgermeister Dr. Camillo v. Buschman**, dem Vertreter der Philips-Gesellschaft, Herrn **Dr. Gecmen-Waldeck** sowie dem Clubausschuss des KSC und zahlreichen Wintersportgästen statt.



Nachtpiste am Ganslernhang

Wie im nebenstehenden Bericht zu lesen, findet heuer erstmals im Rahmen des Hahnenkammrennens ein Slalom unter Flutlicht statt. Im Bild zu sehen sind die ersten Beleuchtungstests rund eine Woche vor dem Bewerb.

Professor-Goldschmidt-Preis geht an Nilbar Güres

Die Jury der „Professor-Hilde-Goldschmidt-Stiftung“ mit Gert Ammann (Vorsitz), Günther Dankl, Innsbruck, Martin Hochleitner, Salzburg, Edelbert Köb, Wien, und Marion Piffer Damiani, Brixen, hat einstimmig den Preis für das Jahr 2013 der Künstlerin Nilbar Güres zuerkannt.

Die Preisträgerin Nilbar Güres

Die in der Türkei geborene, in Istanbul, Wien und New York lebende Künstlerin arbeitet in unterschiedlichen Medien – Collage, Zeichnung, Objekt, Fotografie, Video und Performance. Güres bietet den Betrachtern einen scheinbar direkten Zugang, der teils spielerische, poetische oder ironische Züge annimmt.

Die am 6. August 1980 verstorbene Malerin **Hilde Goldschmidt** verfügte testamentarisch eine Stiftung, die u. a. die Förderung von österreichischen oder in Österreich lebenden jungen Künstlerinnen und Künstlern mit dem „Professor-Hilde-Goldschmidt-Preis“ zum Inhalt hat. Prof. Goldschmidt übersiedelte 1933 nach Kitzbühel, 1939 emigrierte sie nach England und kehrte 1950 wieder zurück.



Forsttagsatzung Donnerstag, 13. Februar 2014, 19 Uhr Mehrzweckhaus Kirchberg

Im Rahmen der öffentlichen Forsttagsatzung referiert der Förster, Holzfachmann und Visionär **Ing. Erwin Thoma** zum Thema Wald und Holz.

„Wertschöpfung aus dem Wald bringt uns ganz neue Möglichkeiten. In jedem Fall bedeutet das aber, Bäume in unser tägliches Leben einbauen. Vom Mondholz bis zum modernen Holzhotel, von der Pechsalbe bis zum Wirtschaftsmodell nach dem Vorbild des Waldes reichen all die Wege, die sich für uns hier auftun.“ Ing. Erwin Thoma

Alle Waldbesitzer und Waldinteressierte sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen.

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **6. Februar 2014**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.



Kitzbühel und das berühmteste Abfahrtsrennen der Welt geben den Rahmen für das vorliegende Buch. Während alle Augen auf die Streif gerichtet sind, verschwindet plötzlich ein Kind auf der Piste. Während die Suche beginnt, geht die Hahnenkammparty natürlich weiter. Der Autor schickt seine Protagonisten auf einen wahren Höhlenritt der Gefühle durch die verschneite Landschaft . . .

Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 19,50 erhältlich.



**STADTAMT KITZBÜHEL/
STANDESAMT**

Jahresstatistik 2013

Die Stadtgemeinde Kitzbühel sowie die Nachbargemeinden Oberndorf, Reith, Jochberg und Aurach (in der Reihenfolge der Einwohnerzahl) sind zur Besorgung der Personenstandsangelegenheiten zu einem Gemeindeverband, dem Standesamtsverband Kitzbühel, zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes ist Kitzbühel, die Administration wird vom Standesamt Kitzbühel geführt. Ein Blick in die Jahresstatistik 2013 des Standesamtsverbandes Kitzbühel ist interessant, deren Gesamtumfang würde den hier möglichen Rahmen sprengen. Tieferstehend wird eine auszugsweise Zusammenfassung wiedergegeben.

Geburten:

Auswärts geborene Kitzbüheler:

41 Kinder (18 Mädchen und 23 Knaben)

Trauungen:

Insgesamt 114 Trauungen

davon 45 Personen aus Kitzbühel
(23 Männer und 22 Frauen)
38 Personen aus den Verbandsgemeinden
145 Personen aus dem übrigen Österreich und
Ausland

14 verschiedene Nationen (geordnet nach Häufigkeit):

Österreich, Deutschland, England, Israel, Niederlande, Thailand, Albanien, Indien, Kanada, Kasachstan, Mexiko, Polen, Ukraine, Serbien

Ältester Mann: 79 Jahre Jüngster Mann: 23 Jahre
Älteste Frau: 78 Jahre Jüngste Frau: 23 Jahre
Hinweis: Der älteste Mann hat die älteste Frau geheiratet
Größter Altersunterschied (Mann älter) 22 Jahre

Sterbefälle:

In Kitzbühel verstorben:

67 Personen (33 Männer und 34 Frauen)

davon Kitzbüheler:

44 Personen (12 Männer und 32 Frauen)

Auswärts verstorbene Kitzbüheler:

45 Personen (22 Männer und 23 Frauen)

Durchschnittsalter der in Kitzbühel verstorbenen Personen:

80,05 Jahre (Mann 72,27 Jahre – Frau 87,82 Jahre)

Beerdigungen:

83 Beerdigungen (davon 27 Erdbestattungen und 56 Urnenbeisetzungen)

Im Jahr 2013 sind mit einer besonderen Beziehung zur Stadt Kitzbühel verstorben:

5. 2. **Erna Huber**
Leiterin Altenwohnheim (1986 – 1990)
14. 9. **Jakob Lackner**
Ehrenringträger, Finanzstadtrat (1974 – 1992)
25. 10. **Georg Obernauer**
Stadtpolizei (1946 – 1983),
Dienststellenleiter ab 1. Jänner 1976

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Bunter Abend / Sketch-Parade

Inhalt:

Die Heimatbühne Kitzbühel beschreitet diese Spielsaison neue Wege. Statt einem abendfüllenden Stück wird ein bunter Abend präsentiert. Zu sehen sind ein Einakter, einige kurze Sketche und sonstiges Amüsantes, mit denen Ihnen die Heimatbühne einen unterhaltsamen und kurzweiligen Abend bereiten will. Die „Theaterleut“ freuen sich auf Euren Besuch.

Gespielt wird:

- Schlagkräftige Argumente
- Gitterweisheiten
- Der Gescheite und der Dumme
- Eine Bank für zwei
- Der Bumerang
- Urlaubsstimmung
- Die Schönheitskönigin von Kitz
- Der Taucher
- ... und vieles mehr ...

Darsteller:

Franz Berger, Stefan Ritter sen., Marlies Ritter, Josef Wallner, Ludwig Wagstätter, Greti Wagstätter, Elfriede Wieser, Christl Planer, Klaus Ritter, Maria Fäth, Stefan Ritter jun., Georg Ritter, Eva Breitfellner

Bühne: Franz Berger

Spieltermine:

Mittwoch,	29. Jänner 2014
Mittwoch,	5. Februar 2014
Mittwoch,	12. Februar 2014
Mittwoch,	19. Februar 2014
Mittwoch,	26. Februar 2014
Donnerstag,	6. März 2014
Mittwoch,	12. März 2014

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.

Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/66660) oder an der Abendkasse erhältlich.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



Mercedes-Benz Sportpark

Curling Junioren qualifizierten sich für Curling-Weltmeisterschaft



Die Curling Junioren Nationalmannschaft – alle Mitglieder des Kitzbüheler Curlingclubs – siegte beim Turnier in Finnland und sicherte sich damit das Ticket für die WM in der Schweiz.

Die Kitzbüheler Nachwuchscurler spielten ein eindrucksvolles Turnier in Finnland: Gruppensieger in der Vorrunde, ebenfalls souverän im Vierte- und Halbfinale. Im Finale zeigten sich schließlich die jungen Kitzbüheler nervenstark und holten mit 5:4 einen hauchdünnen Sieg gegen die Niederländer. Damit haben sie sich das WM-Ticket redlich verdient. Es ist dies das erste Mal, dass dies einer österreichischen Curling-Juniorenmannschaft gelungen ist.

Bei der WM im schweizerischen Flims treffen die Junioren dann auf DIE Curling-Nationen Schottland, Russland, Kanada, Schweden, Norwegen, Italien, USA, Schweiz und einen Vertreter aus Asien. Bei den meisten dieser Länder ist Curling Nationalsport und auf einer entsprechend breiten Basis aufgestellt.

Dass sich die Junioren mit den Besten messen können, liegt auch an der optimalen Unterstützung durch Trainer Uli Knapp und dem Kitzbüheler Sportpsychologen Mag. Andi Winkler. Die ganzjährige Vorbereitung mit Turnieren in Norwegen, Kanada, Schweden und in der Schweiz, sowie Technik- und Fitnessseinheiten machte sich nun in Finnland bezahlt.



Eishockey NAHL-Spieltermine im Februar und März 2014 sind:

8. 2. 2014 Die Adler Kitzbühel gegen Zell am See.

15. 2. 2014 Die Adler Kitzbühel gegen Salzburg Oilers.

22. 2. 2014 Die Adler Kitzbühel gegen Zeltweg

Das Play-Off (best of five) beginnt am Dienstag, den 25. 2. 2014 mit dem ersten Halbfinal-Heimspiel, die weiteren Heimtermine sind Dienstag, 4. 3. 2014 und wenn nötig

Dienstag, 11. 3. 2014.

Beim Einzug ins Finale (best of five) ist das erste Heimspiel am Samstag, 15. 3. 14, das zweite am Samstag, 22. 3. 14 und wenn nötig das dritte am Samstag, den 29. 3. 14.

Tom Hilde – Vorbereitung für Sotschi bei **EMPOWER**

Um sich für die bevorstehende Qualifikation für Sotchi optimal vorzubereiten, ließ Tom Hilde das Schifliegen am Kulm aus und kam am 7. Jänner nach Kitzbühel, um im EMPOWER Training Center im Sportpark ein dreitägiges Intensivtraining zu absolvieren. „Bei Tom ist es eine mentale Angelegenheit. Wir arbeiten speziell in dem Bereich Wahrnehmung und auf der Gefühlsebene, um die notwendige Lockerheit wieder zu erlangen“, so Mag. Andi Winkler. Auch der norwegische Sender TV2 kam nach Kitzbühel, um das Spezialtraining zu begleiten. Am 11. Jänner ging es dann für Tom Hilde wieder zurück nach Norwegen.





„Ellipätsch“



*...mia kriagn decht
27 HD-Programme
und zoin nix extra...*

Foto: Steinhilber

Ohne Mehrkosten laufen diese HD-Programme im Kabelnetz der Stadtwerke Kitzbühel: ... muss einfach wieder mal gesagt werden!

322,00 Mhz
ORF 1 HD
ORF 2 HD
SERVUS TV HD

330,00 Mhz
DAS ERSTE HD
ARTE HD

338,00 Mhz
ZDF HD
ATV HD

418 Mhz
BERGBAHN HD

450 Mhz
SF 1 HD
SF 2 HD

474 Mhz
PHÖNIX HD
ANIXE HD

498 Mhz
TAGESSCHAU 24 HD
EINS FESTIVAL HD
EINS PLUS HD

514 Mhz
RBB HD
MDR HD
HR FERNSEHEN HD

522,00 Mhz
ZDF Neo HD
ZDF Kultur HD

530 Mhz
ZDF INFO HD
3-SAT HD
KIKA HD

538 Mhz

Bayern HD
NDR HD

546,00 Mhz
WDR HD
SWR HD



STADTWERKE
Kitzbühel

... immer eine Frequenz voraus

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net





Richtig heizen mit Holz

Wichtige Tipps zum sparsamen und schadstoffarmen Heizen

Ein neuer Informationsschwerpunkt des Landes Tirol in Zusammenarbeit mit unserer Stadtgemeinde gibt wichtige Tipps zum sparsamen und schadstoffarmen Heizen mit Holz in Kamin- und Kachelöfen.

Der Hausbrand ist im Winter neben Verkehr und Industrie eine der Hauptursachen für die hohe Belastung unserer Atemluft mit Schadstoffen. Das muss nicht so sein. Wer richtig heizt, kann bis zu einem Drittel der Heizkosten sparen und trägt wesentlich zur Verbesserung der Luftqualität bei. Was ist zu beachten?

Tipp 1: Richtig anzünden

Besonders wichtig ist es, den Brennholzstapel von oben, mit ausreichend Luftzufuhr und einer umweltfreundlichen Anzündhilfe anzuzünden. Dadurch brennen die entstehenden Gase bei guter Flammenbildung und hoher Temperatur rasch aus. Das Feuer ist bereits nach wenigen Minuten rauchfrei.



Wie man optimal anheizt, ist auch im Film „Richtig heizen mit Holz“ unter www.tirol.gv.at/richtigheizen zu sehen. Energie Tirol

Tipp 2: Hohe Brennholzqualität sicherstellen

Am besten trockenes Holz (Wassergehalt unter 20 Prozent) aus der Region kaufen. Achtung, Altholz darf nicht verbrannt werden, da es in den meisten Fällen mit Konservierungsmitteln oder Lacken behandelt ist.

Tipp 3: Ofen regelmäßig warten

Eine regelmäßige Reinigung, Wartung und Kontrolle des Ofens durch den Rauchfangkehrer bringt Sicherheit und einen hohen Wärmeertrag. Alte Einzelöfen verbrauchen viel Brennmaterial, verursachen hohe Feinstaubemissionen und sollten deshalb ausgetauscht werden.

Nähere Informationen unter www.tirol.gv.at/richtigheizen, bei Energie Tirol unter der Servicenummer 0512/589913-20 bzw. per E-Mail: office@energie-tirol.at.

„Richtig heizen mit Holz“ ist eine Initiative von Land Tirol und Energie Tirol in Zusammenarbeit mit den Gemeinden zur Verbesserung unserer Luftqualität.

Mit der Natur leben . . .

. . . im Spätwinter

Der Februar ein eher stürmischer Monat: Warmfronten wechseln mit Kaltluftvorstößen, milde Tage mit klirrender Kälte. Nicht selten trümpft der Winter noch einmal mit ergiebigen Schneefällen auf. Aber gegen Monatsende ahnt man manchmal bereits das Frühjahr.

Wetterregeln und Sprüche

2. 2. Weihnachten um an Muggensschritt,
Neujahr um einen Hahnentritt,
Dreikönig um ein' Hirschensprung
Lichtmess um a ganze Stund.

Also ist der Tag seit der Wintersonnenwende kräftig gewachsen. In Zahlen ausgedrückt: seit 21. Dezember um 1 Stunde und 12 Minuten.

2. 2. Scheint die Sonn über das Wachs,
dreht sich der Dachs.

Scheint die Sonne auf die Kerzen von Lichtmess, dreht sich der Dachs in seiner Höhle um und setzt seinen Winterschlaf fort. – Herrscht Anfang Februar ein Hochdruckwetter, ist dies meist mit sibirischer Kälte verbunden und hält längere Zeit an.

22. 2. „Mit an Bitterle Wein geht man in den Weinberg ein“ besagt, dass am Tag Petri Stuhlfeier (Petrus besteigt den Bischofsthron in Rom) die jährliche Arbeit im Weingarten beginnt (das Rebenschneiden), wozu ein kleines Fässchen Wein (Bitterle, vgl. Pütte) mitgenommen wird.

24. 2. Nach Mattheis
geht kein Fuchs mehr übers Eis.

Mutmaßliche Witterung im Februar

Das Wetter ist bisher langfristig nicht vorhersagbar. Wenn hier trotzdem der Hundertjährige Kalender gebracht wird, so hat das kulturhistorische Gründe.

Die erste Dekade bringt windiges Wetter verbunden mit Regen in den Niederungen und Schnee in den Bergen. Auch die zweite Dekade (10. – 20. Februar) bleibt windig und eher niederschlagsanfällig. Aber dann bessert sich das Wetter und es wird – unterbrochen von kleineren Rückschlägen – trockener. Zum Monatsende hin wird es schön, aber auch recht kalt.



Neue Leitung und neues Programm bei der Volkshochschule

Neben Kitzbühel und St. Johann ist jetzt auch Oberndorf im Verbund

Verena Ferrandes (Kitzbühel) und Monika Schnitzler (St. Johann i. T.) übernehmen mit dem Frühjahrssemester die Leitung der Volkshochschule. Sie setzen neue Akzente.

Die Kitzbüheler Tourismusexpertin Verena Ferrandes und die St.-Johanner Künstlerin und Diplom-Designerin (FH) Monika Schnitzler sind die neuen Leiterinnen der Volkshochschule Kitzbühel – St. Johann i. T. Sie starten gleich mit einem Erfolg, da ab sofort auch die Gemeinde Oberndorf im Verbund mit dabei ist. Eine „Expansion“, die angesichts des großen Interesses in Oberndorf, aber auch angesichts des ersatzlosen Wegfalls von Räumlichkeiten in Kitzbühel (Hauptschulumbau, Altenheim) Sinn macht.

Im Moment arbeiten Ferrandes und Schnitzler intensiv an der Gestaltung des neuen Programmes. Neben Bekanntem und Bewährtem sollen in den Bereichen Kreativität, Kunst und Kultur, aber auch im Bereich Wellness und Kulinarik neue Akzente gesetzt werden. Workshops, Vorträge und Veranstaltungen zu Themen allgemeinen Interesses werden das Programm abrunden. Ein zeitgemäßer Auftritt in den sozialen Medien (Facebook) soll



Monika Schnitzler (links) und Verena Ferrandes leiten die Geschicke der Volkshochschule Kitzbühel/St. Johann.

die Kommunikation intensivieren.

Feedback und Vorschläge, was vor Ort gewünscht und gebraucht wird, nehmen die beiden Instituts-Leiterinnen gerne entgegen. Firmen und Institutionen, die einen Beitrag zur Verbesserung der Allgemeinbildung leisten wollen, sind als Sponsoren ebenfalls herzlich willkommen.

Die Volkshochschule Tirol wurde 1945 in Innsbruck als überparteilicher Verein gegründet. Die ersten Zweigstellen waren 1946 Kitzbühel und Kufstein. Berufliche Weiterbildung, Sprachen, Kreativität, Freizeitgestaltung, Sport und Persönlichkeitsbildung waren und sind

die Schwerpunkte des kostengünstigen Angebotes. Zeitgemäßes und zukunftsorientiertes Wissen, das auch traditionelles Kulturgut mit

einbezieht, ist der Inhalt. Eine laufende Qualitätssicherung gewährleistet höchsten Standard. Lernen mit Spaß ohne Schwellenängste für Jung und Alt ist das Ziel. Das neue Kursprogramm für Kitzbühel – St. Johann – Oberndorf erscheint spätestens Anfang Februar. Wer sich für Kurse interessiert, selber Kurse gestalten und anbieten möchte, oder Räumlichkeiten zur Verfügung stellen kann, wendet sich bitte an:

VOLKSHOCHSCHULE
Kitzbühel/St. Johann i. T./
Oberndorf i. T., Monika
Schnitzler/Dipl.-Designerin
und Verena Ferrandes
Telefon: 0699 158 882 08
(Schnitzler) oder 0699 158
882 09 (Ferrandes), E-Mail:
kitzbuehel@vhs-tirol.at

ENTSORGUNGSRREFERAT

Standorte der Mobilien Sammelstelle für Wertstoffe

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle
Dienstag: Rennfeld und Faistenbergerweg
(neben Gericht)
Mittwoch: Schattberg und
Siedlung Badhaus
Donnerstag: Stegerwiese und
Siedlung Badhaus
Freitag: Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,
Tel. 62161-33.**

BLUTSPENDEDIENST TIROL

Blutspendeaktion des Roten Kreuz

In den Räumlichkeiten des **KitzKongress** findet am
Donnerstag, 13. Februar, von 10 bis 20 Uhr
eine Blutspendeaktion statt.

Die Bevölkerung ab dem 18. Lebensjahr wird gebeten,
sich daran zu beteiligen. Erstspender müssen einen Licht-
bildausweis mitnehmen, Mehrfachspender den Blutspen-
derausweis.




sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Veranstaltungskalender Eltern-Kind-Zentrum

Jänner bis Juni 2014
Christine Höck-Nägele
Hornweg 28, 6370 Kitzbühel · Tel. +43(0)5356 / 75280-560
GESUNDHEITZENTRUM · ekiz@sozialsprengel-kaj.at · www.sozialsprengel-kaj.at

Blockkurse

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung jederzeit

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Geburtsvorbereitung 6 Einheiten	1. Block 14. 1. 2014 2. Block 18. 3. 2014 3. Block 20. 5. 2014	Dienstag 19.00 – 20.30	Martina Lohfeyer Hebamme	72 €
Yoga für Schwangere Yoga für Mütter jeweils 6 Einheiten	1. Block 15. 1. 2014 2. Block 5. 3. 2014 3. Block 7. 5. 2014	Mittwoch 18.30 – 19.45 20.00 – 21.30	Birgit Papp Yogalehrerin	75 €
Babymassage 4 Vormittage	1. Block 13. 1. 2014 2. Block 17. 3. 2014	Montag 9.30 – 11.00	Rosi Kogler Hebamme	46 €
Rückbildungsgymnastik für junge Mütter mit ihren Kindern 5 Vormittage	1. Block 22. 1. 2014 2. Block 26. 3. 2014	Mittwoch 9.30 – 10.30	Ulrike Stanger Physiotherapeutin	49 €
Babyschwimmen 9 Vormittage 2 Gruppen	1. Block 7. 2. 2014 2. Block 13. 6. 2014	Freitag ab 10.30	Mag. ^a Petra Herbert Babyschwimm- instructorin Schwimmlehrerin	64 €
SPIEL und SPASS im Wasser 9 Nachmittage / 2 Gruppen / Erste Schwimmerfahrten	1. Block 6. 2. 2014 2. Block 12. 6. 2014	Donnerstag 15.30 – 16.30	Mag. ^a Petra Herbert Babyschwimm- instructorin Schwimmlehrerin	64 €
Eltern-Kind-Gruppe Mein Baby und ich 5 Vormittage	1. Block 22. 1. 2014 2. Block 4. 6. 2014	Mittwoch 9.30 – 11.00	Susanne Gobec-Grabner Eltern-Kind-Gruppen- Leiterin	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Krabbelkäfer 5 Vormittage	1. Block 14. 1. 2014 2. Block 25. 2. 2014 3. Block 6. 5. 2014	Dienstag 10.00 – 11.30	Claudia Monitzer Pädagogin	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Kreativ und Bunt 5 Vormittage	1. Block 27. 1. 2014 2. Block 31. 3. 2014	Montag 9.00 – 11.00	Rita Reiner Eltern-Kind-Gruppen- Leiterin	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Wir entdecken die Welt 5 Vormittage	1. Block 31. 1. 2014 2. Block 4. 4. 2014	Freitag 9.00 – 11.00	Rita Reiner Eltern-Kind-Gruppen- Leiterin	42 €
Eltern-Kind-Gruppe Mit Musik ins Leben 5 Vormittage	1. Block 10. 1. 2014 2. Block 9. 5. 2014	Freitag 9.30 – 10.30	Petra Mauerlechner Musikpädagogin	42 €
Kinderschwimmkurs für Anfänger 9 Einheiten	Beginn 17. 6. 2014		MMag. Konrad Herbert u. Mag. ^a Petra Herbert SchwimmlehrerIn	58 €

Regelmäßige Angebote

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Mutter-Eltern- Beratung	Jeden Donnerstag	9.00 – 10.30	Ärztin, Hebamme	Kostenlos ohne Anmeldung
Offener Treffpunkt	Jeden Donnerstag	9.00 – 11.00	ohne Betreuung	Kostenlos ohne Anmeldung
EKiZ Mutter-Kind-Café	Jeden Montag und Mittwoch	14.00 – 17.00	ohne Betreuung	Unkostenbeitrag für Getränke
Lern- und Legastenieberatung	Jeden zweiten Mittwoch im Monat	15.00 – 17.00	Lern- und Legastenie- trainerInnen	Kostenlos ohne Anmeldung
Offene Stillgruppe	Jeden ersten Freitag im Monat	15.00 – 17.30	Stillberaterin Helga Hetzenauer La Leche Liga	4,50 € pro Besuch

Workshops von avomed

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Ernährungsempfehlung für Kleinkinder von 0 bis 3 Jahre	18. 3. 2014 17. 6. 2014	Dienstag 15.00 – 17.00	Kathrin Krüger Diätologin	Anmeldung erforderlich
Richtig essen in der Schwangerschaft	18. 3. 2014 17. 6. 2014	Dienstag 17.30 – 19.30		kostenlos

Workshops, Seminare und Vorträge

Veranstaltungen	Termine	Zeit	ReferentInnen	Kosten
Vortrag – Stärke statt Macht – Neue Autorität in der Familie	20. 2. 2014	Donnerstag 19.30 – 21.00	Mag. ^a Maria Erler Psychologin und Psychotherapeutin	9 €
Vortrag – Lebenslanges LERNEN	13. 3. 2014	Donnerstag 19.30 – 21.00	Claudia Monitzer Dipl.-Mentaltrainerin, Lern- und Legastenie-trainerin	Blockangebot für beide Vorträge 15 € pro Abend einzeln 9 €
Vortrag – Mit Freude LERNEN	27. 3. 2014	Donnerstag 19.30 – 21.00		
Vortrag – im Kinder- garten Vogelfeld Schaffe ich es? Motivations- programm für Eltern	3. 4. 2014	Donnerstag 19.30 – 21.00	Mag. ^a Maria Erler Psychologin und Psychotherapeutin	freiwillige Spenden!
Workshop – Trotz lass nach	28. 3. 2014	Freitag 15.00 – 17.00	Mag. ^a Waltraud Obermoser Psychologin und Psychotherapeutin	12 €
Workshop – Jeder Tag ist Muttertag	8. 5. 2014	Donnerstag 19.30 – 21.00	Claudia Monitzer Dipl.-Mentaltrainerin	9 €
Erste-Hilfe-Kurs – für Notfälle mit Babys und Kleinkindern	17. und 24. 5. 2014	Samstag 13.30 – 17.30	Andrea Bründlinger	55 €
Vortrag mit praktischen Beispielen – Pubertät	5. 6. 2014	Donnerstag 19.30 – 21.00	Christa Gugglberger Elternbildnerin	9 €
Sanfte Fitness für Frauen – Übungsabende für den Beckenboden	Ab Jänner 2014		Petra Herbert Beckenbodentraining	Infos unter 0650 7387287



Wir entdecken die Welt

Neue Eltern-Kind-Gruppe

Fühlen, Tasten, Greifen, Spaß haben. Miteinander spielerisch auf Entdeckungsreise gehen und mit allen Sinnen die Welt erleben.

Eine neue Eltern-Kind-Gruppe für Kinder ab zirka 1 Jahr gemeinsam mit ihren Eltern.

Leitung: **Rita Reiner**, Eltern-Kind-Gruppenleiterin.



Stärke statt Macht –

Die neue Autorität in der Familie

Elternbildungsreihe Eltern stärken

1. Vortrag für Eltern von Kindern ab ca. 10 Jahren

Eine klare Elternrolle übernehmen, Orientierung geben, Richtung weisen und Grenzen setzen sind wichtige Aufgaben. In diesem Vortrag beleuchten wir die neue Beziehung zwischen Erwachsenen und Kind. Im Übernehmen von Verantwortung von den Kindern (dem Alter entsprechend) und Achtung, Respekt und Versöhnlichkeit von beiden Seiten kann ein guter Weg im Zusammenleben gefunden werden.

Referentin: **Mag.ª Maria Erler**, Psychologin u. Psychotherapeutin.

Lebenslanges LERNEN und Mit Freude LERNEN

Vorträge im Rahmen der Elternbildungsreihe LERNEN

Es ist leicht und spannend, jeder macht es an jedem Tag an jedem Ort: LERNEN! Lernen ist eine Lebenseinstellung, die Möglichkeiten eröffnet und Wissenslücken schließt. Lernen ist mehr als Schule, denn Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

Erfahren Sie im ersten Teil dieser Vortragsreihe wie wir lernen, wie wir unser Gedächtnis und die Kreativität in Schwung bringen und wie wir uns damit weiterentwickeln.

Im zweiten Teil ist der Schwerpunkt das Lernen in der Schule und das ganzheitliche, gehirngerechte Lernen, emotionale Stabilität, stressfreies Hausaufgaben machen, konzentriertes und entspanntes Lernen, . . .

Referentin: **Claudia Monitzer**, Lern- und Mentaltrainerin.

Schaffe ich es?

Vortrag im Rahmen der Elternbildungsreihe LERNEN

Alle Kinder stehen im Laufe ihrer Entwicklung immer wieder einmal vor Herausforderungen. In diesem Vortrag lernen die Teilnehmer/innen lösungsorientierte Methoden kennen und erhalten Informationen und Tipps, wie sie mit den Herausforderungen ihrer Kinder umgehen können und sie dabei bestmöglich unterstützen.

- weg vom Problem
- über das Erlernen neuer Fähigkeiten
- hin zur Lösung

Referentin: **Mag.ª Maria Erler**, Psychologin und Psychotherapeutin.

Dieser Vortrag findet im Kindergarten Voglfeld statt.

Begrenzte Teilnehmerzahl –

Bitte auch für diese Veranstaltung im EKIZ anmelden!

Jeder Tag ist Muttertag – Workshop

Kinder stellen das Leben auf den Kopf. Alles wird anders, und vieles wird schöner! Das vielzitierte Mutterglück ist mitunter eine emotionale Achterbahn. Mit Lockerheit, Freude am Mama-Sein und dem Fokus auf die Sonnenseiten des Familienlebens kann für jede Mama täglich Muttertag sein. Das und mehr erfahren Sie in diesem Workshop, bei dem auch ein pffiffig gewürztes Rezept fürs Familienglück dabei ist.

Referentin: **Claudia Monitzer**, Dipl.-Mentaltrainerin

Trotz lass nach –

Vortrag mit praktischen Tipps

Im Alter von ca. 2 bis 4 Jahren trotzen die meisten Kinder. Dies ist eine anstrengende Zeit für die Eltern. Was steckt hinter dem Trotzanfall? Gemeinsam werden mit Hilfe von Beispielen Möglichkeiten aufgezeigt und Ideen gefunden, sowie Anregungen gegeben wie man sich in schwierigen Situationen verhalten kann. Dieser Nachmittag soll Eltern zu mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern verhelfen.

Leitung: **Mag.ª Waltraud Obermoser**, Psychologin und Psychotherapeutin.



Erste-Hilfe-Kurs –

Für Notfälle mit Babys und Kleinkindern

Besonders bei Unfällen mit Babys und Kleinkindern ist es wichtig Ruhe zu bewahren. In diesem Kurs, den wir in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz veranstalten, erfahren Sie alles über Unfallverhütung, Notruf und das richtige Verhalten bei Notfällen.

Pubertät – Elternbildungsreihe Eltern stärken – Vortrag mit praktischen Tipps

Vom Kind zum Jugendlichen. Die Pubertät und auch schon die Vorpubertät ist die Zeit starker Gefühle und schwacher Momente, es ist die Zeit des Erwachsenwerdens und die Entwicklungsphase mit Konflikten, Missverständnissen, Unsicherheit und Ängsten. In diesem Vortrag können Sie sich Tipps zur Bewältigung von Alltagssituationen holen und Ideen zur ganz persönlichen Strategie im Umgang mit den Kindern mitnehmen.

Leitung: **Christa Gugglberger**, Elterntainerin.

Sanfte Fitness – Schwerpunkt Beckenboden – 8 Übungsabende

Im Laufe unseres Lebens ist der Beckenboden sehr unterschiedlichen und auch sehr großen Belastungen ausgesetzt. Bei diesem Kurs werden wir den Beckenboden ins Zentrum rücken und den ganzen Körper für die Belastungen des Alltags stärken.

Leitung: **Petra Herbert**, Beckenbodentrainerin.

Info: pherbert@beckenboden.com oder Tel. 0650 738 72 87

Rund ums Lernen – Regelmäßige Sprechstunden

Ausgebildete Trainerinnen sind für Fragen zu Legasthenie, Lese-, Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie und Rechenschwäche für Sie da.

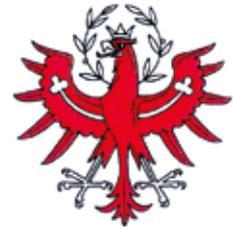
Weiters erhalten Sie Informationen zu Konzentrations-, Motivations- und Lernproblemen sowie Herausforderungen beim Fremdspracherwerb.

Info und Anmeldung: www.rundumslernen.at

Claudia Monitzer 0664 424 59 76 oder

Louise Ebenhöf 0664 914 59 38





Information

Gemäß § 33 Abs 6 Arbeiterkammer-Wahlordnung hat das Wahlbüro die Wahllokale, die jeweilige Wahlzeit und die die Durchführung der Wahl betreffenden Anordnungen kundzumachen. Wähler des Allgemeinen Wahlsprengels (Briefwähler) erhalten Mitte Jänner 2014 ihre Wahlunterlagen für die AK Wahl 2014 per Post. Briefwähler können sofort nach Erhalt der Wahlunterlagen ihr Wahlrecht ausüben:

Der Stimmzettel ist unbeobachtet und unbeeinflusst auszufüllen und in das blaue Wahlkuvert zu legen. Das blaue Wahlkuvert ist in das Rücksendekuvert (= Wahlkarte) zu legen. Dieses wird per Post an die Hauptwahlkommission zurückgeschickt.

Die Wahlkarte muss spätestens am 7. Februar 2014 (letzter Wahltag) mit der Post aufgegeben werden. Die Wahlkarte muss spätestens am dritten Tag nach dem letzten Wahltag (10. Februar 2014) bei der Hauptwahlkommission einlangen.

Für Wähler des Allgemeinen Wahlsprengels besteht auch die Möglichkeit, ihre Stimme in einem der folgenden Wahllokale des Allgemeinen Wahlsprengels abzugeben:

Wahllokale:

Bezirk Innsbruck-Stadt:

Hauptgebäude der Arbeiterkammer
Maximilianstraße 7
6020 Innsbruck

Bezirk Innsbruck-Land:

Hauptgebäude der Arbeiterkammer
Maximilianstraße 7
6020 Innsbruck

Bezirk Imst:

Bezirkskammer, Rathausstraße 1
6460 Imst

Bezirk Kitzbühel:

Bezirkskammer, Rennfeld 13
6370 Kitzbühel

Bezirk Kufstein:

Bezirkskammer, Arkadenplatz 2
6330 Kufstein

Bezirk Landeck:

Bezirkskammer, Malserstraße 11
6500 Landeck

Bezirk Lienz:

Bezirkskammer, Beda-Weber-Gasse 22
9900 Lienz

Bezirk Reutte:

Bezirkskammer, Mühler Straße 22
6600 Reutte

Bezirk Schwaz:

Bezirkskammer, Münchner Straße 20
6130 Schwaz

Wahlzeiten:

Montag, 27. Jänner 2014 bis

Freitag, 31. Jänner 2014

8:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr

Samstag, 1. Februar 2014

8:00 – 12:00 Uhr

Montag, 3. Februar 2014 bis

Donnerstag, 6. Februar 2014

8:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr

Freitag, 7. Februar 2014

8:00 – 12:00 Uhr

Für die persönliche Stimmabgabe ist ein amtlicher Lichtbildausweis vorzulegen. Das Wahlgeheimnis ist durch behördliche Aufsicht sichergestellt. Duplikate für abhanden gekommene oder unbrauchbar gewordene Wahlkarten werden nicht ausgestellt!

Mag. Georg Humer eh
Leiter des Wahlbüros



ER wollte ja ganz genau wissen, wie es bei uns läuft.

René Melik
k-zwei kommunikation
Eventagentur Kitzbühel

Ein guter Berater macht keine Show aus seinen Konzepten. Und er veranstaltet kein Theater, wenn mal schnelle Hilfestellung notwendig sein sollte. Seine Arbeit ist wie ein starkes Zelt, das vor Wind und Regen schützt.

Thomas Erber, B.A.
Spezialist für junge
Unternehmer
Tel. 0 53 56/65 845-44 250





Informationen zur Kindergartenbesuchspflicht

Am 1. 9. 2010 ist das Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz in Kraft getreten, mit welchem unter anderem das verpflichtende Kindergartenjahr für 5jährige Kinder in Tirol eingeführt wurde. Die einschlägige Rechtsgrundlage befindet sich in § 26 des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes.

Nachstehend sind allgemeine Informationen zur Kindergartenbesuchspflicht zusammengefasst.

1) Wer ist besuchspflichtig?

Von der gesetzlichen Besuchspflicht umfasst sind Kinder mit Hauptwohnsitz in Tirol, die am 31. August vor dem Beginn des Kindergartenjahres ihr fünftes Lebensjahr vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig werden.

2) In welchem Ausmaß besteht die Besuchspflicht?

Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 20 Stunden pro Woche. Diese Stundenzahl muss sich auf mindestens vier Werktagen pro Woche verteilen.

3) Wie lange dauert die Besuchspflicht?

Die Besuchspflicht besteht während des Kindergartenjahres. Das Kindergartenjahr beginnt am zweiten Montag im September und dauert bis zu den Schul-Hauptferien („Sommerferien“). Vom Kindergartenjahr – und daher auch von der Besuchspflicht – sind weiters folgende Tage bzw. Zeiträume ausgenommen:

- Samstage, Sonntage und gesetzliche Feiertage,
- der 2. November (Allerseeleentag),
- die Tage vom 24. Dezember bis einschließlich 5. Jänner (Weihnachtsferien) und der Montag, der auf den 23. Dezember fällt,
- die Tage vom zweiten Montag im Februar bis zum darauffolgenden Sonntag („Schul-Semesterferien“),
- der 19. März (Festtag des Landespatrons),
- die Tage vom Samstag vor dem Palmsonntag bis einschließlich Dienstag nach Ostern (Osterferien),
- die Tage vom Samstag vor bis einschließlich Dienstag nach Pfingsten (Pfingstferien).

4) Wo kann die Besuchspflicht erfüllt werden?

Die Besuchspflicht kann sowohl in einem öffentlichen als auch einem privat geführten Kindergarten erfüllt werden.

5) Aus welchen Gründen kann ein Kind von der Besuchspflicht ausgenommen werden?

Kinder können aufgrund einer schriftlichen Anzeige durch die Eltern von der Besuchspflicht ausgenommen werden, wenn:

- ihnen aus medizinischen Gründen, aufgrund eines besonderen sonderpädagogischen Förderbedarfs, aufgrund schwieriger Wegverhältnisse oder aufgrund der Entfernung zwischen ihrem Wohnort und der nächstgelegenen Kindergartengruppe der Besuch nicht zugemutet werden kann,
- sie vorzeitig die Schule besuchen,
- sie einen Übungskindergarten besuchen,
- sie eine sonstige Kinderbetreuungsgruppe besuchen und sichergestellt ist, dass die Bildungsaufgaben dort entsprechend dem Tiroler Bildungsplan wahrgenommen werden,
- sie häuslich erzogen oder im Rahmen einer Tagesbetreuung betreut werden und die Eltern schriftlich erklären,

dass die Bildungsaufgaben entsprechend dem Leitfaden des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend („Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern“ für Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt; dieser Leitfaden kann auf der Homepage des Bundesministeriums abgerufen werden und ist auch bei den Tiroler Bezirkshauptmannschaften bzw. dem Stadtmagistrat Innsbruck erhältlich) wahrgenommen werden.

6) Wie ist ein Ausnahmegrund geltend zu machen?

Sind die Eltern der Auffassung, dass eine Ausnahmegrund vorliegt, so ist eine entsprechende Anzeige bis spätestens Ende Februar vor dem Beginn des betreffenden Kindergartenjahres bei der Gemeinde, in der das Kind den Hauptwohnsitz hat, schriftlich einzubringen. Die Anzeige hat eine kurze Begründung zu enthalten.

Die Wohnsitzgemeinde leitet sodann die Anzeige unverzüglich an die örtlich zuständige Bezirksverwaltungsbehörde (Bezirkshauptmannschaft bzw. Bürgermeisterin der Stadtgemeinde Innsbruck) weiter. Dieser obliegt die Entscheidung darüber, ob die angezeigte Ausnahme gerechtfertigt ist.

Liegen die Voraussetzungen für eine Ausnahme von der Besuchspflicht nicht vor, so ist die Bezirksverwaltungsbehörde verpflichtet, den Eltern binnen sechs Wochen ab dem Einlangen der vollständigen Anzeige die Ausnahme von der Besuchspflicht zu versagen. Wird die angezeigte Ausnahme nicht innerhalb dieser Frist versagt, so gilt die Ausnahme (automatisch) als genehmigt.

7) Wann darf ein besuchspflichtiges Kind sonst noch vom Kindergarten fernbleiben?

Besuchspflichtige Kinder dürfen (vom Fall des Vorliegens eines gerechtfertigten Ausnahmegrundes im Sinne des Punktes 5 abgesehen) dem Kindergarten nur im Fall einer gerechtfertigten Verhinderung fernbleiben.

Eine gerechtfertigte Verhinderung liegt z. B. vor bei

- Erkrankung des Kindes
- Erkrankung der Eltern
- Urlaub im Ausmaß von höchstens drei Wochen innerhalb des Kindergartenjahres (zum Begriff des Kindergartenjahres siehe Punkt 3)
- außergewöhnlichen Ereignissen.

Ist ein Kind verhindert, den Kindergarten zu besuchen, so haben die Eltern die Kindergartenleitung hiervon ehestmöglich zu benachrichtigen.

REFERAT FÜR FAMILIEN UND KINDERGARTEN

Kindergarten Voglfeld

Der Kindergarten Voglfeld ist ganzjährig und ganztätig geöffnet. Auch in den Sommerferien ist Kindergartenbetrieb.

Tel.: 05356/73254

E-Mail: kiga.voglfeld@tele2.at

Leitung: Monika Schönsgibl

Referentin: Stadträtin Mag. Ellen Sieberer



Das modernste Konto Österreichs – Nutzen Sie schon alle Vorteile?

Sie möchten dazu Kundin/Kunde der Sparkasse werden?

Wir erledigen den Kontowechsel für Sie – Sie müssen sich um (fast) nichts kümmern.

Kommen Sie vorbei oder vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter Tel. 05356 / 600-0.

Wir sind sehr gerne für Sie da!

Alle Infos zum
modernsten Konto
Österreichs auf
[www.sparkasse.at/
Innovations-Zone](http://www.sparkasse.at/Innovations-Zone)



Kontaktlos zahlen mit der BankCard und der s MasterCard



netbanking-App – Bankgeschäfte per Smartphone erledigen



MultiKonto-Funktion – bis zu vier Konten mit einer BankCard bedienen



QuickCheck-App – Kontoinfos und jederzeit erfahren, wann Geld kommt



Rundungssparen – beim Zahlen mit Karte sparen



Scan&Pay – Zahlungsanweisung mit dem Smartphone scannen



netbanking Safe – Dokumente sicher online verwahren



Impulsspar-App – sparen auf Knopfdruck



Finanz Manager – klare Übersicht Ihrer Einnahmen und Ausgaben



s Kreditkarten – Wunsch-Code selbst bestimmen



www.sparkasse-kitzbuehel.at

SPARKASSE 
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg, Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten und Westendorf.



STADTAMT KITZBÜHEL

Streckensperre Hahnenkammrennen

Auf Grund des § 18 Tiroler Gemeindeordnung 2001 werden mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 18. November 2013 zum Schutze der gefährdeten körperlichen Sicherheit von Menschen aus dem Anlass der Vorbereitung, des Trainings und der Durchführung des **74. Hahnenkammrennens 2014 folgende Absperrmaßnahmen verfügt:**

1. Die Teilbereiche der Abfahrtsstrecke (Streif), und zwar Startschuss, Mausefalle, Steilhang, Alte Schneise und Hausberg ab erstem Schneefall sowie alle übrigen Streckenteile der Streifabfahrt mit Einschluss des Zielgeländes inklusive dem Bereich der Super-G-Strecke werden für die Zeit von Montag, 13. 1. 2014 bis einschließlich Samstag, 25. 1. 2014 und der Bereich des Slalom (Ganslern – Hohenegg – Rasmusleiten) wird für die Zeit von Montag, 13. 1. 2014 bis einschließlich Sonntag, 26. 1. 2014 zum Sperrgebiet erklärt. Als Sperrgebiet gilt der Raum entlang der Rennpiste, der durch Zäune, Seilabsperungen oder sonstige Markierungen begrenzt ist; bei Fehlen solcher Kennzeichnung gilt als Sperrgebiet der Bereich von je 25 m beidseits der Rennpiste.

2. Als Zuschauerraum wird neben dem westlichen Teil des Kurparks nahe Bahndurchlass das Gebiet, begrenzt durch den Gänsbach in seinem ganzen Lauf, die Trasse der Bundesbahnlinie sowie die Trasse der „Ganslern-Bahn“ einschließlich des unmittelbaren Streckengeländes bis zum Seidlalmkopf und Gschöss, im weiteren Verlauf bergwärts durch Linien im Abstand von 200 m beidseits der Rennpisten bis zum mit Inkassopositionen abgegrenzten Startgelände Hahnenkamm (soweit überhaupt erreichbar bzw. nicht durch Zäune und Hinweistafeln abgesperrt), bestimmt und verfügt, dass dieses Gebiet in der Zeit vom 24. 1. 2014 bis einschließlich 26. 1. 2014 nur von Personen mit vom Veranstalter ausgestellten Eintrittsausweisen betreten werden darf. Diese Regelung kann an allen Renntagen auf den Bereich der „Familienstreif“ ausgedehnt werden.

Den Zuschauern ist das Mitführen von Hunden nur an der Leine gestattet.

Der Veranstalter hat die Tageszeiten festzulegen, während derer der Zuschauerraum auch ohne die vorgenannten Ausweise betreten werden darf.

Im Falle einer Rennverschiebung oder Zusatzveranstaltung wird die Gültigkeit dieser Verordnung bis Montag, 27. 1. 2014 ausgedehnt.

3. Übertretungen dieser Verordnung werden gemäß § 18 (2) Tiroler Gemeindeordnung 2001 mit einer Geldstrafe bis zu € 2.000,- bestraft.

4. Diese Verordnung tritt mit Beginn der Kundmachungsfrist in Kraft.

Dr. Winkler
Bürgermeister



STADTAMT KITZBÜHEL

Eisfläche Schwarzsee – keine Mitnahme von Hunden

Wie vielfach berichtet, befasst sich die Stadt Kitzbühel laufend mit einer Verbesserung von Unzulänglichkeiten im öffentlichen Bereich, die im Zusammenhang mit der Hundehaltung in jüngerer Zeit vermehrt aufgetreten sind.

Der Gemeinderat hat 2010 Verordnungen über die Verpflichtung zur Entfernung von Hundekot und über Leinenzwang für Hunde in bestimmten Gebieten der Stadt erlassen. Leinenzwang besteht unter anderem im gesamten Schwarzseegebiet.

Darüberhinaus wurde von der Stadt Kitzbühel als Eigentümerin des Schwarzsees ein ausnahmsloses **Betretungsverbot für Hunde auf der winterlichen Eisfläche** verfügt. Dazu ist die Stadt Kitzbühel als Folge der zivilrechtlichen Verfügungsgewalt über den Schwarzsee berechtigt. Beim Schwarzsee handelt es sich um kein öffentliches Gewässer im Sinne des Wasserrechtsgesetzes, sondern um ein dem Gemeindevermögen zuzurechnendes Privatgewässer im Sinne des § 3 Abs. 1 lit. d) Wasserrechtsgesetz (Seen, die nicht von einem öffentlichen Gewässer gespeist oder durchflossen werden).

Natürlich ist die Stadt Kitzbühel auch grundbücherliche Eigentümerin des Wasserbettes Grundparzelle 3202 KG Kitzbühel-Land im Ausmaß von 16 ha 21 a 47 m². Der Schwarzsee wurde im Jahre 1944 von der Stadt Kitzbühel aus dem Gutsbestand „Tiefenbrunner“ des Franz Walzl erworben.

Das Betretungsverbot für Hunde musste als Folge der zunehmenden Verschmutzung der Eisfläche im Winter durch Hundekot und der damit zwangsläufig verbundenen Gewässerverschmutzung nach Eisschmelze verfügt werden. Es wird im Interesse des Umweltschutzes dringend ersucht, diese Beschränkung einzuhalten, um ein rechtliches Vorgehen seitens der Stadt im Fall der Missachtung zu vermeiden.

„... wunderschönes Städtchen ... mit winkligen Gassen
und prächtigen alten Hotels ...“

Kitzbühel als Schauplatz im Film „Downhill Racer“ mit Robert Redford

1969 weht vor der Kulisse des Hahnenkammrennens ein Hauch von Hollywood in Kitzbühel. Ein etwa 80köpfiges Produktionsteam ist mit Regisseur Michael Ritchie, Gene Hackman und Robert Redford vor allem in den Hotels Goldener Greif und Münichau untergebracht. Die mehrwöchigen Dreharbeiten im Jänner und Februar finden nicht nur auf der Streif, dem Startgelände am Hahnenkamm und im Zielraum auf der Skiwiese, sondern auch in der Stadt selbst statt. Kitzbühel ist wichtigster Schauplatz des Films, der außerdem in den USA und in verschiedenen europäischen Schauplätzen, unter anderem in Megeve, St. Anton und Wengen gedreht wird.

Im „Downhill Racer“ ist die Stadt nicht nur der mit dem Zug bereiste Schauplatz von Weltmeisterschaft und Olympischen Spielen mit Wettkampfatmosphäre und Flair eines bekannten Wintersportplatzes. Es setzt sich auch als „wunderschönes Städtchen ... mit winkligen Gassen und prächtigen alten Hotels“ in Szene. Seine einmalige Bergwelt offenbart sich insbesondere in der rasanten Autofahrt Redfords mit seiner Filmpartnerin Camilla Sparv im gelben Porsche, die an der Hornstraße beginnt und vor der Kulisse des Kaisers nach Oberndorf führt.

Die Kitzbüheler Altstadt ist im Film wie in der Realität Schauplatz eines regen gesellschaftlichen Treibens. Beim Fünfuhrtee nimmt in der „Tenne“ die Liebesgeschichte zwischen David Chappellet (Robert Redford) und Carola Stahl (Camilla Sparv) ihren Anfang ...

Als mondäner Wintersportort war und ist Kitzbühel Drehort verschiedenster Spielfilme. Schauplatz für einen Skifilm ist die Streif nach dem „Downhill Racer“ etwa wieder Mitte der 1980er Jahre für Willy Bogner's „Feuer und Eis“

Programm zur Sonderausstellung „Downhill Racer“ im Museum Kitzbühel:

Mi., 22. Jänner 2014, 19.30 Uhr, Museum Kitzbühel:
**Zeitzeugengespräch zum Film und zum Hahnenkammrennen 1969
mit Joe Jay Jalbert, Stuntman im Film Downhill Racer**



Die Dreharbeiten zu „Downhill Racer“ bei der Zieltribüne der Streif.
Foto: Hans Rudolf Uthoff

Do., 23. + 30., Jänner,
13., 20. und 27. Feber,
jeweils 18 Uhr,
Museum Kitzbühel
**Führung durch die
Ausstellung mit
Streif-Blick von der
Dachterrasse des
Museums**

Donnerstag,
6. Feber und
6. März, 18 Uhr,
Kino Kitzbühel
**Filmaufführung
„Downhill Racer“**

Sammlung
Alfons Walde
Museum

Kitzbühel

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Di – Fr + So, 14 – 18 Uhr
Sa, 10 – 18 Uhr
Do Abendöffnung bis 20 Uhr
25. 1. geschlossen

Sonderausstellung
ab 18. 01. 2014

**Downhill Racer. Robert
Redford in Kitzbühel,
mit Fotografien von Hans
Rudolf Uthoff**

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,-
Gruppen	€ 4,-
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net



Warum immer weniger Menschen Ski fahren

Von Günther Aigner

Ja, das Skifahren ist teuer geworden. Und ja, natürlich entwickelt sich das Skifahren zunehmend zu einem Luxusport, den sich nur noch die „Eliten“ leisten können. In den USA ist dies übrigens schon längst der Fall, und auch in Österreich und Deutschland war das Elitäre am Skifahren bis zum Wirtschaftswunder der 1950er Jahre die Regel – und nicht die Ausnahme. Die Tageszeitung „Die Presse“ berichtet am 31. Oktober 2013, dass nur noch 38 % der Österreicher „gelegentlich Ski fahren“. Weiters sei „in den vergangenen 20 Jahren der Prozentsatz jener Österreicher, die keinerlei Skisport ausüben, ganz deutlich von 40 auf 60 Prozent gestiegen“.



Der Autor stammt aus Waidring.

Warum können (oder wollen?) sich immer weniger Menschen das Skifahren leisten? Gehen wir auf Spurensuche.

Seit der Einführung des Euro sind die Preise für Ski-Tageskarten in Tirol im Mittel um 2,69 Prozent per anno gestiegen, also um einiges stärker als der Verbraucherpreisindex. Die Löhne in unserem wichtigsten Quellmarkt Deutschland haben sich hingegen nur um 1,57 Prozent erhöht. Die Österreicher verdienen heute laut einer Studie der Arbeiterkammer („Salzburger Nachrichten“, 29. Oktober 2013) inflationsbereinigt sogar um 2 Prozent weniger als 1992. Wenn die Kaufkraft der Bevölkerung sinkt und die Preise für Lifttickets steigen, dann tut sich eine Schere auf. Es ist klar, dass damit der Pool an möglichen Skifahrern kleiner wird.

Wer aber ist Schuld an dieser Entwicklung? Nun, diese Frage ist komplex und nur sehr schwer zu beantworten. Die Seilbahnbetriebe sind es jedenfalls nicht (allein), denn sie investieren massiv in bequemere und schnellere Lifte, in wunderbar gepflegte Pisten und in verlässliche Beschneiungssysteme. Sie müssen das tun, denn der Konsument verlangt es. WIR verlangen es. Wir Skifahrer fahren überwiegend in jene Resorts, die großzügig investieren. Und kaufen dort die teuren Skitickets. Die veralteten, aber günstigen Skigebiete werden weniger stark frequentiert. Sie grundeln vor sich hin. Viele davon werden in den nächsten Jahren schließen müssen, auch

wenn Bürgermeister und Tourismusverbände sich noch so dagegen wehren mögen.

Ein wesentlich größeres Problem für die Skifahrer stellen seit einigen Jahren die geradezu explodierenden Preise für Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs dar: Lebensmittel, Wohnen, Heizen und Mobilität (Treibstoff). Diese sind im Verbraucherpreisindex untergewichtet. Somit wird den Konsumenten vorgetäuscht, dass die Inflation niedrigerer sei als tatsächlich ist. Die „gefühlte“ Inflation ist aber real und stellt den wahren Grund für die Ski-Verweigerung vieler Österreicher (Deutscher etc.) dar: Vom monatlichen Einkommen bleiben nach Abzug der Fixkosten immer weniger Euro im Geldbörserl übrig, mit denen solch wunderschöne, aber nicht unbedingt lebensnotwendige Vergnügen wie das Skifahren finanziert werden können.

Auch die großen gesellschaftlichen Umwälzungen in Europa bleiben beim Skisport nicht außen vor. Die Zahl der Geburten nimmt seit Jahrzehnten ab. Somit verkleinert sich auch hier wieder der Pool an potentiellen Skifahrern. Dazu kommt, dass ein immer größer werdender Teil der Einwohner Mitteleuropas gar nicht Ski fahren WILL: Menschen mit Migrationshintergrund. Der Skisport ist kein Fixpunkt ihrer Kultur.

Die sinkende Anzahl der Skifahrer ist also kein (reines) Problem der Ticketpreise, sondern ist den speziellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen unserer Zeit zuzuschreiben.

Der Tourismus- und Freizeitforscher Günther Aigner absolvierte die Diplomstudien der Sportwissenschaften und der Wirtschaftspädagogik an den Universitäten Innsbruck und New Orleans (USA). Seine „5 Thesen zur Zukunft des alpinen Skisports“ stellte Aigner erstmals im Sommer 2012 beim Europäischen Forum in Alpbach einem breiteren Publikum vor. Es folgten zahlreiche Vorträge, Beiträge in Print- und Hörfunkmedien sowie Gastlektorate an diversen Hochschulen. Weitere Infos: www.zukunft-skisport.at

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser, Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.